



Abend =

Zeitung.

39.

Mittwoch, am 15. Februar 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Der Bettler.

(Fortsetzung.)

Nichts ist geeigneter, uns von einem tollen Streben zurückzubringen, als kahles Hervortreten der Wirklichkeit. Karl sah ein, wie unsinnig sein Plan gewesen war, sich Cäcilien auf diese Weise zu nähern, so ihr Mitleid erwecken zu wollen, so bald er die Bettler verlassen hatte. Und er hätte noch ganz andere Scenen erleben können, ohne allen romantischen Reiz, klägliche, entwürdigende Vorfälle, unter Zuziehung des Bettelvoigts und Concurrenz des Stockhauses. Jetzt war ihm plötzlich seine Maske erbärmlich und widerlich geworden, er eilte, sie hinwegzuwerfen. Sein Selbstgefühl und die Hese des Selbstgefühls, die Eitelkeit, sagten ihm bittere Dinge in's Ohr. Es jagte ihn fort, sich in eine bessere Form zu kleiden, er wollte seine Larve abwerfen, dann zum Schulmeister zurückkehren, sich ihm in wahrer Gestalt vorstellen und — er wußte nicht was — die Melodie: „Wer nur den lieben Gott läßt walten“, mit ihm singen.

Von dem geheimen Reize, den die freiwillige Selbsterniedrigung für ihn gehabt hatte, blieb nichts zurück. Außerdem übte aber die Begegniß mit den Wegelagerern noch einen anderen wohlthätigen Einfluß auf ihn. Er lernte den Werth höherer Bildung wieder fühlen, er fand seine eigene Lage weniger heillos und entsetzlich, er ward auf den Besitz von Gütern aufmerksam gemacht, die ihm geblieben waren. Er hatte vorher geglaubt, daß er ohne Heimath sei. Jetzt hatte er mit Reuten verkehrt, die dich

mit größerem Rechte von sich sagen konnten. Ihm fehlte allerdings der Ort, an den sich trauliche Erinnerungen genossener Freuden, erduldeten Schmerzes knüpften, das Haus mangelte ihm, dessen Giebel ihm gastlich entgegen leuchtete, dessen Inneres freundlich und festlich ihn anregen, dessen Bewohner in ihm einen ersehnten, lieben Freund empfangen sollten. Ihm fehlte die Heimath des Gemüths. Jenen Menschen hingegen, in deren Junft er sich gekauft hatte, fehlte weit mehr: das schützende Obdach, die sichern- de, ruhige Wohnung, das Lager in der Nacht, der Kamin, der Schemmel und der Tisch am Tage, das fehlte ihnen in Wahrheit!

Er hatte noch Besitzthümer genug, um im Ueberflusse leben zu können, ihm öffneten sich als Herrn prunkvolle Gemächer, Schloßthore, Flügelthüren. Ihm gehörten noch Grundstücke von stattlichen Gebäuden und weit umherliegenden Fluren, Wäldern und Teichen. Zwar hatte er seine Güter mit Schulden belastet, — aber sie waren noch nicht über schuldet, wohl drückte diese Meiereien, diese Borwerke und Felder manche schwere Summe leicht zerronnen Geldes, aber eine wohlgeführte Bewirthschaftung mußte in kurzer Zeit die Güter zum doppelten Ertrag bringen und die Schulden tilgen können.

Die Gemächer, die ihn aufnehmen sollten, erschienen Karl nur öde, weil es in seinem Herzen öde war, seine Vermögensumstände schienen ihm nur so lange unrettbar zerrüttet, als er sich selbst noch ganz verloren gab.

Aber das Zusammentreffen mit den Bettlern rief jeden edlen Stolz in Karl's Seele zurück. Es richtete seinen

will Ouythum der bleßirte Soldaten